

Pressemeldung

Qualitätsausbau in saarländischen Krippen stagniert seit Jahren

Gütersloh, 28. August 2018. Seit Jahren verbessert sich die Qualität der Krippen im Saarland nicht. Das zeigen die Entwicklungen der Personalschlüssel. Kamen zum 1. März 2012 rein rechnerisch noch 3,6 ganztagsbetreute Krippenkinder auf eine Fachkraft, waren es am 1. März 2017 3,8 Kinder. Für Kinder ab dem dritten Lebensjahr hat sich die Situation im selben Zeitraum geringfügig verbessert (von 1 zu 10 auf 1 zu 9,6). Trotz dieser Entwicklung bietet das Saarland im westdeutschen Vergleich den älteren Kindern nach Hessen die ungünstigsten Betreuungsverhältnisse.

Leicht verschlechtert hat sich auch die Situation der Kitaleiterinnen. Gaben 2014 nur rund sechs Prozent der Kitas an, keine Zeit für Leitungsaufgaben zu haben, waren es 2017 knapp zwei Prozentpunkte mehr. Allerdings besaßen 2017 vergleichsweise viele Einrichtungen im Saarland (19 Prozent; ohne Horte) eine angemessene Leitungsausstattung, wie sie die Bertelsmann Stiftung empfiehlt; bundesweit waren es 16 Prozent. Das zeigt das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Kluft bei Kita-Qualität bleibt trotz Ausbau in und zwischen den Ländern bestehen

„Die Kita-Qualität hat sich bundesweit verbessert – die Kluft zwischen den Ländern ist allerdings geblieben“, so Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Bereits seit 2014 ist Baden-Württemberg beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,1) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,1) bundesweiter Spitzenreiter. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist seit 2014 Sachsen (1 zu 6,4). Bei den älteren Kindern zeigen sich bereits seit 2012 die ungünstigsten Werte in Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,4).

Zudem vergrößern sich die Unterschiede zwischen manchen Bundesländern teilweise stark. Während 2012 im Saarland und Rheinland-Pfalz beinahe gleichviele Kinder in einem Kindergarten von einer Fachkraft betreut wurden (1 zu 10 und 1 zu 9,7), hat sich die Betreuungssituation fünf Jahre später im Saarland kaum verändert. Im Nachbarland hingegen muss eine Fachkraft nun ein Kind weniger betreuen (1 zu 8,6) als im Saarland (1 zu 9,6).

Und auch innerhalb der Bundesländer zeigt sich ein Qualitätsgefälle zwischen den Wohnorten; im Saarland ist dieses allerdings auffallend gering. Dies zeigt eine Auswertung der 401 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland. So liegt der Personalschlüssel im Krippenbereich in den Landkreisen Merzig-Wandern und St. Wendel bei 1 zu 3,6, in den Landkreisen Saarpfalz-Kreis und Saarlouis bei 1 zu 4,1. Damit bietet das Saarland im Vergleich zu den anderen Flächenländern die einheitlichsten Betreuungsverhältnisse. Und auch im Kindergartenbereich zeigen sich im Saarland, neben Sachsen und Sachsen-Anhalt, die geringsten Spannweiten zwischen den Kreisen. Während im Landkreis St. Wendel 9,1 Kinder von einer Fachkraft betreut werden, sind es im Landkreis Neunkirchen 10,4 Kinder.

Einheitliche Kita-Qualität nur mit dauerhafter Beteiligung des Bundes

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung besteht bei der pädagogischen Personalausstattung im Saarland im Kitabereich weiterhin Ausbaubedarf. Um diesen zu realisieren, müssen zusätzlich 1.350 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 61 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Sollen zudem alle Kitas im Saarland eine professionelle Leitungsausstattung erhalten, werden weitere 179 vollzeitbeschäftigte Leitungskräfte benötigt. Dies würde jährlich zusätzlich elf Millionen Euro kosten.

„Bund und Länder sollten sich in den anstehenden Verhandlungen zum Gute-Kita-Gesetz“, so Dräger, „auf eine Verbesserung der Personalschlüssel und Leitungsausstattung konzentrieren.“ Leider gebe es aber keine Bestrebungen, bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für

Kitas festzulegen. Dabei könnten, so Dräger, „nur bundeseinheitliche Standards gleiche Bildungschancen für alle Kinder und faire Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte unabhängig vom Wohnort sicherstellen.“

Die derzeit geplante Verteilung der Bundesmittel im Gute-Kita-Gesetz über das Finanzausgleichsgesetz berücksichtigt nicht die Zahl der betreuten Kinder. Dadurch werden jene Länder mit vielen Kindern in Kitas und Kindertagespflege benachteiligt. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, die Bundesmittel gemessen an der Anzahl der Kinder in Kindertagesbetreuung zu verteilen. Das Saarland würde danach 2021 und 2022 jährlich knapp 20 Millionen Euro erhalten. Damit würden rund 28 Prozent des jährlichen Finanzbedarfs für den Qualitätsausbau abgedeckt. „Die Finanzierungslücke für den Qualitätsausbau in Kitas bleibt riesig“, sagt Dräger.

Im Gute-KiTa-Gesetz ist bislang nur bis 2022 die Bundesfinanzierung vorgesehen. Dies lässt offen, ob sich die Bundesländer überhaupt zu einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen dauerhaft verpflichten oder die Mittel eher in kurzfristige Maßnahmen investieren. Deshalb sieht Dräger den Bund in der Pflicht, bei den Finanzausgaben nachzulegen und diese langfristig zu sichern, „Die Länder brauchen eine dauerhafte und auskömmliche finanzielle Perspektive, um die Kita-Qualität zu verbessern.“

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2017. Die Berechnungen wurden von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Zu den Länderprofilen für jedes Bundesland gelangen Sie über www.laendermonitor.de/laenderprofile. Weitere aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de.

Der Personalschlüssel sowie die Leitungsausstattung sind zwei zentrale strukturelle Qualitätsmerkmale von Kitas. Nach Empfehlung der Bertelsmann Stiftung sind für eine gute Kita auch Standards für berufsbegleitende Beratung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte und eine gute Mittagsverpflegung wichtig. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt für eine kindgerechte frühkindliche Bildung in Krippen einen Personalschlüssel von 1 zu 3 und in Kindergärten von 1 zu 7,5. Für eine angemessene Leitungsausstattung wird für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro rechnerisch ganztagsbetreuten Kind empfohlen. Auf Basis dieser Standards sind die erforderlichen Mittel für den Qualitätsausbau berechnet worden.

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274**
 E-Mail: Anette.Stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173
E-Mail: Kathrin.Bock-Famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de